

K-Punkte, das verborgene Netzwerk der Wirklichkeit

(schriftliche Ausarbeitung eines Vortrags vom 7.12.2005, gehalten im Rahmen des 8.ten Cadair Taliesin, Laufenburg)

Inhaltsübersicht:

1. Einleitung
2. Das Konzept der K-Punkte
3. K-Punkte und Glaubenssätze
4. Subjektives Aufspüren von K-Punkten
5. Die Problematik des objektiven Aufspürens von K-Punkten
6. K-Punkte, Qualität und individuelle Verstärkung
7. K-Punkte und Orte der Kraft
8. Kollektive Wirkungen von K-Punkten
9. Offene Fragen
10. Mathematik und erste Formeln
11. Mediennachweis

1. Einleitung

Bei den vorhergehenden Anlässen des Cadair Taliesin kamen wir immer wieder am Thema der Kraftorte vorbei, Orte an denen etwas Besonderes gespürt werden kann, besonders heilkräftiges Wasser hervorsprudelt oder mit dem Besucher etwas Subtiles passiert. Orte an denen bereits die Menschen der Megalithkultur steinerne Markierungen, Andenken oder Kultorte hinterliessen, an denen später die Kelten bauten oder Heiligtümer schufen und die Christen diese übernahmen und in den christlichen Rahmen umdeuteten.

Unsere Gegend hier am Hochrhein ist so außerordentlich reich an Relikten dieser Vergangenheit und ich darf dabei auf Roland Kroels Buch hinweisen: „Magischer Schwarzwald und Vogesen“.

Mein Vortrag möchte sich der Thematik widmen, was sich hinter den meisten dieser Kraftorten verbergen könnte und dazu beitragen eine andere und neue Sichtweise dieser Orte zu gewinnen.

Mein Beitrag beginnt mit Jane Roberts, dem berühmten, amerikanischen Channel Medium der 70-er und 80-er Jahre, durch das die Persönlichkeit SETH gesprochen und eine Reihe von Büchern diktiert hat. In diesen Äusserungen von SETH wird unter sehr vielem Anderen das Konzept der sog. Koordinationspunkte (abgekürzt: K-Punkte), vorgestellt, eine verborgene Struktur *hinter* der Wirklichkeit, die wir kennen und gewöhnlicherweise wahrnehmen.

2. Das Konzept der K-Punkte

SETH, die Trance-Persönlichkeit, die durch Jane Roberts sprach, führte die K-Punkte folgendermaßen ein:

„Für Außenstehende enthält das physische Universum keine Gegenstände, die Festig-

keit, Weite und Tiefe besäßen. Andere Bewusstseinsformen koexistieren innerhalb des gleichen >Raumes<, den eure Welt einnimmt.

Sie nehmen eure physischen Gegenstände nicht wahr, denn ihre Realität hat eine andere Tarnungsstruktur. Ihr nehmt sie nicht wahr, und im allgemeinen nehmen sie euch auch nicht wahr. Dies ist jedoch eine verallgemeinernde Aussage, denn verschiedene Punkte eurer Realität können zusammenfallen und tun es gewissermaßen auch. Diese Punkte werden als solche nicht erkannt, gehören aber einer Sphäre an, die ihr doppelte Realität nennen würdet und enthalten ein großes Energiepotential.

Sie sind in der Tat, Koordinationspunkte, an denen unterschiedliche Realitäten miteinander verschmelzen. Es gibt Hauptkoordinationspunkte, die mathematisch rein und Quellen fantastischer Energie sind, sowie untergeordnete Koordinationspunkte in gewaltigen Mengen.“

Zur Konkretisierung dieser Kernaussagen von SETH möchte ich zwei persönliche Erlebnisse einflechten. Ich kannte das Konzept der Koordinationspunkte schon seit den 80-er Jahren, als ich die Bücher von SETH zum ersten Mal gelesen hatte. Ich fand es theoretisch interessant, hatte aber keine praktische Erfahrung damit. Im Jahr 2000 bin ich aus der Nähe von Freiburg in Deutschland in die Nähe von Laufenburg -CH- in der Schweiz gezogen und stolperte recht spontan in die Wahrnehmung von zwei größeren K-Punkten:

„Im Vorfeld der ersten Tage am neuen Ort war mir aufgefallen, dass meine Persönlichkeit, das, was ich als mein Ich empfinde, an diesem neuen Ort und Umgebung, auf subtile Weise anders verstärkt wurde, als am früheren Wohnort. Dies erinnerte mich an das Konzept der K-Punkte von SETH und, ich setzte mich entspannt hin und versuchte mit dem inneren Auge den Großraum um meinen neuen Wohnort zu erspüren. Bei diesem Versuch traten recht scharf vor allem zwei Punkte hervor. Der eine, weiss leuchtend mit grünlichem Rand, intensiv und scharf auf der gegenüberliegenden Seite des Rheins, Richtung Albbruck. Er machte auf mich den Eindruck mit hoher Frequenz zu schwingen und hinterliess bei mir das Gefühl von Klarheit und Wachheit. Aber nicht eine intellektuelle Klarheit und Wachheit, sondern eine natürliche, kraftvolle Schläue und Weisheit. Er machte auf mich den Eindruck einer seltsamen Geistigkeit und auch als würde der Punkt die Bildung von religiösen Gruppen und Sekten unterstützen.

Der andere Punkt lag in meinem Rücken und war riesengroß und eher ringförmig, als punktförmig. Farblich schien er mir golden mit rötlichen Beimengungen. Er leuchtete aber nicht klar, sondern eher blass und verwaschen, was mir das Gefühl von Verschmutzung und Dunst gab. Seine Intensität erschien mir eher weich und weiblich, warm, aber mit großer Verstärkungskraft. Er hinterließ ein völlig anderes Gefühl als der Albbrucker Punkt.

Ich assoziierte sehr schnell Zürich mit diesem Punkt und auch noch aus 30 KM Luftlinie wirkte der Ring so groß wie ein Fußballstadion. Mein Gefühl von der Verstärkungsqualität des Punktes war Wohlstand, Geld, Wohlbehagen, Wohlbefinden, eher physisch orientiert, jedoch nicht materialistisch. Mit dem rötlichen Unterton

verband ich vorsichtig Sexualität, Lust und Fruchtbarkeit auf eine fröhliche, warme Weise. Den massiven Dunst interpretierte ich als Zeichen der missbräuchlichen Nutzung, bzw. der Rückwirkung solcher Energien durch die Menschen. Mir war klar, dass ich sogar noch an meinem Wohnort im wortwörtlichen Einzugsbereich des Zürichpunktes lag und ihn für mich nutzen konnte. Zum anderen war mir auch klar, dass der lokale Albrucker Punkt mich beeinflussen würde.“

Anschließend ein kurzer Traum, den ich ein paar Tage nach der Vision der K-Punkte hatte:

„Es ging um Gold. Ein Fund, rundlich, ringförmig, jedoch schmutzig und so, als bestünde er aus lauter kleinen Goldpartikeln. Andere Menschen sind bei mir. Ich lege das Gold auf den Boden. Ich habe Angst, dass der Wind diesen Goldring aus lauter Goldflirren wegbläst. Scheinbar kompakt und doch aus unzähligen Kleinflirren.“

Doch vorerst zurück zur Theorie und weiteren Details der K-Punkte.

Die K-Punkte haben keine physische Struktur, sondern bestehen aus Anhäufungen oder Spuren reiner Energie. Der Energiebegriff bei SETH bedeutet eine bewusste Schöpfungs- oder Ursprungs- oder Zeugungsenergie, etwas was man z.B. in einem religiösen Kontext als göttliche Schöpfungskraft bezeichnen könnte. Es ist also weniger der physikalische Energiebegriff gemeint.

Nun ist diese besondere Energie aber latent und ohne Anstoß bleibt sie inaktiv und wird nicht schöpferisch aktiv. Sie muss von „außen“ aktiviert werden.

Erfahrene SETH-Leser werden vielleicht überrascht feststellen, dass die K-Punkte demnach aus Spuren von Alles-was-ist bestehen und daraus ganz neue Schlüsse über die Konstruktion der ganz persönlichen Wirklichkeit ziehen.

Die Aktivierung der K-Punkte findet vor allem durch Gedanken und Gefühle statt.

Wenn ein Gedanke oder ein Gefühl eine bestimmte Stärke erreicht, so aktiviert das automatisch den nächsten K-Punkt. Er verstärkt nun Gedanke oder Gefühl und speist diese mit seinen Schöpfungsenergien, bis sie sich z.B. in der physischen Wirklichkeit erfüllen.

Dabei wird jede Art von Gefühlen oder Gedanken verstärkt, ob das negative, destruktive, pessimistische Gefühle sind oder offene, erwartungs-, lust- oder liebevolle Gefühle sind. Nur die Intensität des Gefühls oder Gedankens entscheidet darüber, wie schnell diese sich in die materielle Wirklichkeit umsetzen.

Man könnte zusammenfassend über die Aktivität der K-Punkte sagen, dass sie wie unsichtbare Kraftwerke agieren, die, sobald sie von einem Gedanken oder Gefühl von hinreichender Intensität berührt werden, zu arbeiten beginnen. Dabei verstärkt der K-Punkt auf völlig neutrale Weise.

Aus diesem Grund empfiehlt es sich darauf zu achten, wie viel Energie man z.B. in ein Gefühl und einen Gedanken gibt, also wie viel Öl man ins Feuer gießt.

Um ein eindrückliches Beispiel zu geben, welche Intensitäten und Qualitäten einen K-Punkt auf jeden Fall aktivieren, möchte ich auf Film: Out of Rosenheim und dessen

Titelsong: „Jevetta Steel - Calling you“ hinweisen.

Der Song suggeriert oberflächlich, dass Brenda und Jasmin sich nach ihren Männern zu sehnen scheinen und diese zurückrufen. Aber ihr Rufen ist eigentlich ein Rufen nach einem ganz anderen Leben, nach einer tief greifenden Veränderung. Im Grunde kann der ganze Film als ein spannendes, humorvolles Beispiel dafür betrachtet werden, wie die Aktivierung und Manifestierung von Gedanken und Gefühlen durch einen K-Punkt stattfindet.

Die K-Punkte stehen laut SETH in gewissen Winkeln zueinander und zwar nicht nur geometrisch, sondern auch durch die verschiedenen Realitätssysteme hindurch, so dass Winkel und Strukturen gebildet werden. Das bedeutet wiederum, dass es Orte gibt, die besser geeignet sind als andere, um darauf Konstruktionen, wie z.B. Häuser, Brücken, Strassen zu errichten. Orte, an denen Pflanzen, bei sonst gleichen Bedingungen, besser wachsen.

3.K-Punkte und Glaubenssätze

Es liegt nach dem bisher Gesagten auf der Hand, dass unsere Glaubenssätze, also das, was wir über uns und die Welt, in der wir leben, glauben und für wahr halten, wie Filter wirken, nach denen wir unsere Gedanken und Gefühle aussenden. Ich will ein paar Beispiele vortragen: „ich bin ein Pechvogel“, „ich habe kein Glück mit Frauen/Männern“, „ich bin ungeschickt“, „ich kann dies nicht oder ich kann das nicht“, „ich habe kein/zu wenig Geld“ oder umgekehrt „ich bin ein Glückspilz“, „ich bin attraktiv, sexy, begehrenswert, liebenswert“, „ich bin erfolgreich“, „ich habe Geld im Überfluss/ich bin wohlhabend“. Diese Glaubenssätze wirken sicherlich bereits auf der rein psychologischen Ebene, aber wenn wir dann in Ereignisse geraten, die scheinbar von außen und sich wie zufällig vor uns aufbauen, dann hört die normale Psychologie auf.

Die Schwierigkeit daran ist, dass die Ereignisse, die uns im Leben widerfahren unsere Glaubenssätze verstärken und diese wiederum eine Kette der Verfestigung unserer Glaubenssätze in Gang setzen, die wir am Ende für DIE Realität halten. Jeder ist deshalb in seiner ganz eigenen Welt befangen und während bei den Mitmenschen die Glaubenssätze meistens ganz gut zu sehen sind, ist man für sich selbst oft betriebsblind und muss sich erst ein wenig selbst zuhören, um seine Einstellungen zu bemerken und überprüfen zu können.

4.Subjektives Aufspüren von K-Punkten

Um mit den K-Punkten zu arbeiten, ist es nicht unbedingt notwendig zu wissen, wo genau sich diese befinden. Andererseits ist es sicherlich für den ein oder anderen aus verschiedenen Gründen interessant zu wissen, wo sich in der unmittelbaren Umgebung einer der unzähligen untergeordneten K-Punkte befindet.

SETH beschreibt eine subjektive Methode, um K-Punkte der nächsten Umgebung aufzuspüren (Jane Roberts: „Gespräche mit SETH“, S.428f). Der für mich wichtigste Teil dieser Technik besteht in der Aussage, dass sich die eigenen Gedanken immer in

Richtung des räumlich nächsten K-Punktes bewegen.

Wie beobachtet man aber den Fluss der eigenen Gedanken ? Für mich war das jedenfalls nicht so selbstverständlich. Ich setzte mich hin, schloss die Augen und entspannte mich. Rein vom Gefühl hätten das alle Richtungen sein können, in die meine Gedanken sich bewegten. So einfach war es also nicht, jedenfalls nicht für mich. Ich entspannte mich also tiefer bis zur Traumgrenze und tauchte kurz in eine ganz witzige Szene ein:

„Ich sehe plötzlich eine Serie halbnackter Frauen von rechts oben nach links schräg unten durch mein Wahrnehmungsfeld ziehen, die mich schelmisch anlächeln. Ich werde sofort wieder etwas wacher und bin ein wenig sauer, was der Quatsch denn jetzt soll, als ich merke, dass der Strom eine stabile Richtung hat und das Gesuchte (nämlich die Richtung der Gedanken) darstellen soll. Auch während des nun leicht wacheren Zustands bleibt der Strom der Gedanken einigermaßen stabil ohne Änderung der Richtung.“

Damit war die ungefähre Lage des K-Punktes in meinem Zimmer mit einem schelmischen Manöver des inneren Selbst angedeutet.

Zweifellos gibt es noch viele andere Möglichkeiten einen K-Punkt subjektiv aufzuspüren. Z.B. durch Pendeln oder mit der Rute oder einfach mit Hilfe des inneren Gefühls.

5. Die Problematik des objektiven Aufspürens von K-Punkten

Für viele Menschen mögen subjektive Bestimmungsmethoden zum Aufspüren von K-Punkten ausreichen. Ich selbst habe das Bedürfnis diese Theorie auf irgendeinem Weg auch objektiv überprüfbar zu machen. Wie bestimmt man nun aber mit objektiven Messmethoden diese K-Punkte ? Welche Anhaltspunkte gibt es laut SETH ?

Zitat:

- In der Nachbarschaft von K-Punkten gibt es minimale Veränderungen der Schwerkraft. Physikalische Gesetze sind hier mehr oder weniger Schwankungen unterworfen.
- K-Punkte haben eine Wirkung auf Raum und Zeit.
- Die Punkte dienen auch als (physikalische) Energiequellen, das Gesetz des Wärme Gleichgewichts ist ungültig. Diese Art der Aktivierung funktioniert nur dann, wenn Energieballungen auftreten.
- Die Aktivität der Atome und Moleküle beschleunigt sich bei Annäherung an diese Punkte, doch der Zwischenraum, der Atome und Moleküle voneinander trennt, bleibt der Gleiche.

Speziell die Aussage über die Aktivität der Atome und der Hinweis auf die minimale Veränderung von Schwerkraft haben mich dazu bewogen es mit einem elektronisch schwingenden Kristall, besser gesagt dem Schwingquarz einer Kaufhausuhr, als erste Messinstrumente zu versuchen.

Laut Einstein verändert sich mit der Änderung der Schwerkraft auch der Zeitfluss, aber auch die Raumdimensionen und damit die Aktivität der Atome, also ein doppelter Hinweis auf die Inhalte des Zitats. Ein elektronisch angeregter Quarz schwingt nur in

Abhängigkeit von seinen räumlichen Abmessungen, konstante Spannung und Temperatur vorausgesetzt. Eine raumverändernde Wirkung an einem größeren K-Punkt könnte also auch die Schwingungsdauer des Quarzes minimal beeinflussen.

Es wurden dazu zwei gleiche Quarzwecker mit Sekundenzeiger beschafft, zusätzlich mit einem Start-Schalter ausgerüstet, um die Uhren möglichst gleichzeitig an- und ausschalten zu können.

Anschließend wurden Funktionstests in der Wohnung (Maximaldrift 4 s in 4 Tagen) und im Garten gemacht, um einschätzen zu können, inwieweit die Uhren voneinander abweichen. Und auch bei dem Test zwischen Uhr 1 in Wohnung und Uhr 2 (aufrechtstehend in geschlossener Plastikbox) im Garten (Maximaldrift 10 s auf 5 Tage) vergraben, ging es um den Maximaldrift zwischen den beiden Uhren.

Beim eigentlichen Experiment befand sich Uhr 1 am K-Punkt in Albrück aufrechtstehend in eine Tupperdose vergraben und Uhr 2 an meinem Wohnort im Garten, ebenfalls in einer Tupperdose aufrechtstehend vergraben. Nach 6 Tagen ergab sich eine Laufzeitdifferenz von 210 s (Uhr am K-Punkt ging um diese Zeitspanne nach). Der Wert war schockierend groß und stand in keinem Verhältnis zu den Kontrollwerten. Weitere Experimente waren nötig. Antoinette Mathys und ich haben ein Jahr später Kontrollexperimente durchgeführt und dabei vollelektronische Quarzuhren im Gegensatz zu den nur quarzgekoppelten, elektromechanischen Vorgängern des ersten Versuchs verwendet. Es gab bei diesen Experimenten leider keinen Hinweis auf eine Laufzeitveränderung. Antoinette hat zudem noch einen Versuch an dem von Merz Blanche erwähnten Aesch Punkt in Forch(im Vergleich zu ihrem Wohnort, Nähe Aarau) gemacht, der ebenso wenig brachte, wie ein Kontrollversuch in einer Zürcher Kirche.

Die Frequenzdifferenzmessung

Wenn man sich den Schwingquarz einer Quarzuhr genauer ansieht, stellt man fest, dass seine Schwingfrequenz alles andere als hoch ist, nämlich nur 32768 Hz.

Deshalb auch die mehreren Versuchstage, bei denen die Uhr einem potenziellen K-Punkt ausgesetzt sein muss, um über die Summe der Schwingungen evtl. Abweichungen zu zeigen. Was aber wäre, wenn man nun Quarze mit viel höherer Schwingung hätte und diese, wie zwei Stimmgabeln mit gleicher Schwingung, zur Schwebung brächte ?

Ein nach diesem Prinzip entwickelter Aufbau bringt die Schwingungen zweier Quarze mit je 80 MHz (also mehr als 2000 mal so schnell schwingend wie die Uhrenquarze) in einem Mischer zur Schwebung. Ein niederfrequenter, hörbarer, ziemlich nerviger Schwebungston entsteht.

Stößt nun einer der Quarze auf einen K-Punkt, wobei sich der andere Quarz räumlich in ca. 1 m Distanz befindet, könnte seine Frequenz sich evtl. minimal um ein paar Hertz verändern. Der Schwebungston würde das sofort signalisieren und entweder steigen oder fallen. So weit die Theorie und Messidee.

So plausibel diese Messidee auch ist, sie hat einen Haken, der sich in der Praxis herausstellte. Die Quarze reagieren schwach auf schwankende Umgebungstemperaturen. Im Schwebungssignal summiert sich diese Empfindlichkeit leider enorm. Selbst bei

einem Abstand von ca. 30 cm vom Körper des Experimentators reagiert dieser Quarz mit einer Veränderung der Schwebung. Das Gerät ist wie ein Infrarotthermometer, mit dem man die thermische Aura des Körpers abtasten könnte.

Sinnvoll wäre die Messmethode im Zusammenhang mit einem automatisierten Vorgehen. Ein fahrender Roboter, der mit der Messanordnung eine Halle 3-dimensional abfahren würde und dabei auch ständig die Temperatur im Bereich der Messfühler aufzeichnen würde. Versuche in der Art sind bis jetzt noch nicht gemacht worden, wären aber wünschenswert.

Weitere Methoden zur Bestimmung und Lokalisierung von K-Punkten:

-Fahrender Roboter mit Rauschgenerator, der ebenfalls Räume oder Flächen systematisch abfährt und signifikante und reproduzierbare Änderungen des Rauschverhaltens aufzeichnet und 3-dimensional kartografiert.

-Analyse von signifikanten Abweichungen bestehender Rauschgeneratoren im Zusammenhang mit regionalen oder kollektiven Ereignissen von starker Emotionalität.

-Analyse von Gesundheitsdaten im Zusammenhang mit dem Standort, z.B. auf Basis der Arbeiten von: „Die Gesundheit der Nation“.

-Kartografierung, historische Beschreibung und Analyse von kleinen Kultorten, Tempeln, Kapellen, Dolmen und Menhiren im Zusammenhang mit geometrischen Verhältnissen der Orte untereinander und lokalen Besonderheiten, wie z.B. die vielfältige Sektorenbildung im Südschwarzwald.

-Systematisch und automatisierte Messungen auf Basis von physiologischen Zustandsänderungen(z.B. Hautwiderstand) von Menschen oder Tieren an bestimmten Orten oder über eine größere Fläche, bzw. Raum.

6.K-Punkte, Qualitäten und individuelle Verstärkung

Meiner persönlichen Geschichte der Wahrnehmung der beiden regionalen K-Punkte, lässt sich spekulativ entnehmen, dass die K-Punkte unterschiedliche Färbungen haben können. In meiner Wahrnehmung habe ich die unterschiedlichen Qualitäten und Intensitäten gespürt, die zwangsläufig Auswirkungen auf die Menschen haben müssten, die im Umfeld dieser K-Punkte leben. Auch wenn die K-Punkte, laut SETH, ganz neutral verstärken, so scheint doch ein K-Punkt am Ort -A- andere Qualitäten besonders hervorzuheben, als der regional benachbarte zweite K-Punkt am Ort -B-.

Ich möchte meine Leser an der Stelle dazu anregen sich zu fragen, welche Gründe es dafür geben könnte. Liegt es daran, dass sich nur eine bestimmte Anzahl von Realitäten oder Qualitäten in diesem lokalen K-Punkt schneidet oder bestimmte Eigenschaften von Alles-was-ist hier deutlicher hervorgehoben werden ?

Was bedeutet das in meinen Beispielen konkret ? Materiell, finanziell orientierte Impulse, Gedanken, die aus dieser Gegend (Laufenburg) an den Zürich-Punkt gesendet werden, werden nicht nur schneller verstärkt, d.h. werden schneller in die Wirklichkeit beschleunigt, sondern sie benötigen auch weniger Anstoßenergie des Wünschenden, als z.B. im Vergleich mit Freiburg in Breisgau.

Hingegen ist es hier in der Gegend nach meiner Wahrnehmung viel schwerer bestimmte spirituelle Qualitäten und Wirkungen zu erzielen, die für mich in der Umgebung von Freiburg oder an anderen Orten mühelos zu erzielen waren.

Die benötigte Anstoßenergie scheint hier einfach größer.

Wenn man diesen Gedanken weiter denkt, kommt man zu der interessanten Feststellung, dass man von seiner Wohngegend stark beeinflusst, weil unterschiedlich verstärkt wird. Nach einem Umzug in eine entfernte Gegend stellt man vielleicht nach einiger Zeit fest, dass bestimmte Ideen, Impulse, Handlungsgewohnheiten von einem wie abgefallen sind und sich nun neue, andere Richtungen und Linien im Alltag angespannt haben. Dies mag man dann gerne der Umgebung, den Menschen, dem anderen Klima am Ort zuschreiben, aber möglicherweise ist es genau umgekehrt, nämlich, dass die Leute, die Umgebung und das andere Klima ein Produkt der lokalen Verstärkung, sprich Hervorhebung durch die K-Punkte sind und die Wirkung der regionalen K-Punkte widerspiegeln.

Dazu eine kleine Anregung für den nächsten Urlaub. Sich am Urlaubsort einfach mal hinsetzen und innerlich spüren, wie sich das psychische Umfeld des Ortes, der Gegend, der Region anfühlt und Eindrücke kommen lassen. Die Ergebnisse und auch die Art der Wahrnehmung werden sicherlich sehr individuell ausfallen. Das kann dann z.B. so aussehen:

„Am ersten vollen Tag nach der Ankunft auf Kreta (im Frühling 2005), abends, versuchte ich einen K-Punkt ausfindig zu machen. Ich lag mit geschlossenen Augen im Bett und tauchte in eine giftgelbe (schmutzig schwefelgelbe) Atmosphäre ein, die mich etwas erschreckte.

Ich meinte links von mir, aus dem Zentrum eines gelben Balls eine Linie abgehend wahrzunehmen. Sie könnte auf einen Hügel von Bali (dem Ferienort auf Kreta) zeigen. Den eigentlichen K-Punkt dieser Linie sah ich nicht. Der Ball selbst "schwebte" vor mir ohne das Gefühl einer Lokalisation, aber rechts davon ging ein breiter Streifen ab mit dem Gefühl, dass dieser zu einem großen K-Punkt führen würde. Mit späterem Blick auf die Karte und unter Berücksichtigung der Position des Bettes könnte der Ort Herakleion, max. Knossos sein.

Dazu noch ein paar Bemerkungen:

-Die schmutzig-gelbe Farbe empfand ich als Ausdruck von Neid und anderen düsteren Dingen, die mir etwas Angst machten.

-Ein psychisches Gewitter, das sich entladen möchte ?

-Könnte es nicht sein, dass durch den Tourismusboom sehr starke soziale Spannungen auf Kreta erwachsen ?“

7.K-Punkte und Orte der Kraft

Dazu Zitate von SETH:

-Mittels der K-Punkte geht ein Tarnungssystem in ein anderes über.

(Mit Tarnungssystem ist unsere Wirklichkeit(Erde) und andere Wirklichkeitssysteme, andere Wirklichkeitskulissen gemeint.)

- Der Übergang von einem System in ein anderes kann nur in einem außerkörperlichen, bzw. in einem introvertierten Zustand vollzogen werden (Traum, Meditation).
- Die K-Punkte dienen als Ausbuchtungen und Wege von einer Realität in die andere.
- Die Punkte sind nicht sichtbar, doch man kann sie als intensivierete Energie spüren und auch mathematisch ableiten.

Stellen wir uns einen Menschen vor, der in einem religiösen Kontext lebt und sagen wir in einem Moment besonderer Offenheit oder Vertiefung in ein religiöses Gefühl oder in eine religiöse Fragestellung in die unmittelbare Nähe eines K-Punktes kommt, der diese Qualitäten zudem auch noch verstärkt. Er wird vielleicht eine besondere Erfahrung machen, ein besonderes Gefühl erleben, eine Antwort finden. Das kann je nach Intensität, von der wir bereits gehört haben, bis hin zu einer Vision oder außerordentlichen Erfahrung oder der Erhöhung des eigenen Selbst gehen.

Man denke an Buddha unter seinem Baum, an den brennenden Dornbusch und andere Geschichten von Heilung, Vision oder besonderer Erfahrung an einem bestimmte Ort. Die Person, wird vielleicht nun den Ort im Zuge ihres religiösen Hintergrundes deuten und eine psychische Markierung der Bedeutsamkeit hinterlassen, in der vielleicht auch ein Echo der ursprünglichen Erfahrung steckt. Andere Menschen werden diese Markierung aufgreifen und wiederum auf persönliche Weise verstärken und stützen. Ein Hinduist würde dann möglicherweise an diesem Ort einen Tempel zu Ehren Shivas bauen lassen oder ein Christ den Bau einer Kapelle zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria stiften in Erinnerung an das Wunder oder die außergewöhnliche Erfahrung.

Nun mag es Kulturen gegeben haben, die diese Orte bewusster und im Zusammenwirken untereinander wahrgenommen haben. Einige von uns hier im Rahmen des Cadair Taliesin denken, dass die Kelten dieses Wissen um solche Orte, deren Bestimmung und Nutzung von einer vorgängigen Megalithkultur übernommen haben, die auch dieses Gebiet besiedelt und ihre Spuren hinterlassen hat. Aber wir wissen doch sehr wenig darüber, wie und als was sie diese Orte wahrgenommen und deren Kräfte und Wirkungen interpretiert haben. Wir wissen aber, dass viele religiös besetzte Orte und Bauten später vom Christentum absorbiert wurden und haben damit einige Hinweise für unsere Suche nach K-Punkten.

Aber auch andere Kulturen kannten besondere Orte und Methoden der Bestimmung, ich erinnere an die Taoisten und deren Feng Shui und die Beobachtung der in der Landschaft verlaufenden Drachenadern. Dazu ein Zitat aus Philip Rawsons Buch: „Tao“:

„Bei der Bearbeitung des Bodens galt die taoistische Vorstellung, dass die seit alten Zeiten in der Erde vorhandenen Ströme immer bewahrt werden sollten. Wenn ein Brunnen oder ein Grab ausgehoben werden musste, Häuser oder Strassen gebaut wurden, dann wurden erfahrene Wahrsager gerufen, um die richtigen Orte und Wege ausfindig zu machen, um, wie der Volksmund sagte, die >>schlafenden Drachen nicht zu stören<<.“

Mit Blick auf taoistische Vorstellungen ist es vielleicht nicht falsch zu sagen, dass die

K-Punkte so etwas wie die Akupunkturpunkte des Lebewesens Erde sind.

Wenn wir aus dem vorher Gesagten in erster Linie erhebende, spirituelle Erfahrungen vor Augen haben, wenn wir an Kraftorte denken, so sollten wir uns daran erinnern, dass in „primitiveren“, pantheistischen Religionen, auch Gottheiten des Wohlstandes, der Fruchtbarkeit, der Schönheit, des Krieges, der Erkenntnis, der Heilkunst, der Abgründigkeit oder des Todes Tempel errichtet und Opfer gebracht wurden. Diese Götter stellen ein sehr menschliches Spektrum der Gefühle und Erfahrungen dar und genau dieses Spektrum spiegelt sich in den verschiedenen Qualitäten eines K-Punktes wider.

Aus meiner Sicht befinden wir uns heute in der besonderen und aufregenden Position diese Orte oder K-Punkte möglichst nüchtern und objektiv betrachten zu können, ohne religiösen Unterbau oder zwanghaften Kult. Wir haben die Möglichkeit diese K-Punkte als Naturphänomene erforschen und evtl. auch mit ganz außerordentlichen Ergebnissen nutzen zu können.

Welche bisher unbekannt Qualitäten mögen in K-Punkten noch verborgen sein, die uns über unseren jetzigen Horizont von Menschsein und Menschlichkeit hinaustragen können und werden ?

8.Kollektive Wirkungen von K-Punkten

Zitate von SETH:

- Absolute und Hauptkoordinationspunkte haben eine örtliche Lage.
- Die Wiege der großen Weltreligionen stand immer an einem der Hauptkoordinationspunkte. Die Widersprüchlichkeit des Menschen tritt im Umkreis solcher K-Punkte viel deutlicher als anderswo zutage.
- Praktisch haben Gebäude an K-Punkten eine längere Lebensdauer, Ideen gehen mit der Form relativ ewige Verbindungen ein.

Laut der bisher unveröffentlichten Sitzung 604 von SETH mit Schwerpunkt zu der Bedeutung Jerusalems, in der SETH sagt, dass Jerusalem auf einem der Hauptkoordinationspunkte erbaut wurde, wird es dem ein oder anderen wie Schuppen von den Augen fallen, warum wir eine so ausgeprägte Dramatik und weltbeeinflussende Dynamik im nahen Osten und um dieses Jerusalem haben und über die Jahrhunderte hatten. Interessant auch, dass im Umfeld dieses Ortes drei große und zudem Bruderreligionen ihren Ursprung haben.

Die Pyramiden (Cheops) stehen ebenfalls im Umfeld von einem der ganz großen Punkte und mit Blick auf das dritte Zitat ragen diese Monumente weit in die Menschheitsgeschichte zurück.

Verständlich wird mit dem Konzept der K-Punkte dann auch, warum sich in dieser Gegend die absolutistischen Regierungsformen und die Ideen eines islamischen Gottesstaates so lange halten können. Man muss sich nur an die ägyptischen Gott- und Sonnenkönige erinnern. Die absolutistische Gottes- und Herrscheridee hat hier eine

viel größere Nachwirkung durch die Zeiten.

Dabei strahlen die verstärkten Energien, leider auch die negativen, von Jerusalem stark aus und beeinflussen andere große K-Punkte weltweit.

Aus dem Grund bin ich alles andere als glücklich, dass Israel versucht Jerusalem mehr und mehr zu annektieren und in seinen Besitz zu bekommen. Die durch die jüdische Religion eingespeiste Projektion einer archaischen, rachsüchtigen Jahwe-Gottheit halte ich für alles andere als hilfreich, um zu einer Befriedung der ganzen Region und weit darüber hinaus zu kommen. Wenn es nach mir ginge, würde man den Hauptsitz der UNO nach Jerusalem verlegen und Jerusalem als eigenständigen UNO-Staat, ähnlich dem Vatikanstaat, proklamieren. Zudem würde ich Buddhisten zur Verwaltung nach Jerusalem holen, um einen religiösen, friedensstiftenden Gegenpol unter den drei verfeindeten Religionsbrüdern (Juden, Christen, Muslime) zu installieren, damit diese endlich lernen, sich als wahre Brüder zu betrachten und zu benehmen.

Ohne, dass es SETH explizit gesagt hat, meine ich, dass es in oder in der Nähe von New York ebenfalls einen großen K-Punkt gibt, vielleicht keinen Hauptkoordinationspunkt, aber doch einen recht großen. Hinweise dafür liefert nicht nur die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung dieser Stadt, sondern z.B. kleinere Dinge, wie bestimmte politische, religiöse oder soziale Bewegungen, die in dieser Stadt ihren Ursprung hatten. Z.B. die Bewegung der Jehovahs Zeugen haben in NY genauso ihren Ursprung, wie die Theosophische Bewegung. Beide fanden eine weltweite Verbreitung.

Und damit komme ich aus der Ferne wieder zum Albrucker Punkt und seinen lokalen und regionalen Wirkungen zurück.

Bei meinen Bemühungen zur genauen Lokalisierung des wahrgenommenen K-Punktes, der sich in Richtung Albruck befand, stiess ich auf den Stadtteil Birndorf.

Birndorf gehört zu den ältesten urkundlich erwähnten Dörfern im Hotzenwald mit einer Holzkirche, die auf das 8 Jhdt. datiert wird. Der Ort existierte also bereits vor der Klostergründung von St. Blasien und wir dürfen vermuten, dass seine Existenz in alemannische Zeit und damit vorchristianisierte Zeit hinabreicht. Rückmeldungen zu Funden, die diese Vermutung unterstützen, würden mich von Seiten der Leser interessieren. Die Holzkirche wurde im 11 Jhdt. durch eine 3-schiffige romanische Kirche, im Stile einer Säulenbasilika, ersetzt. Interessanterweise ist sie nicht nur das bedeutendste kirchliche Bauwerk der romanischen Zeit im Kreis Waldshut-Tiengen, sondern auch das einzige romanische, kirchliche Bauwerk, das die Zeitspanne von 1000 Jahren ziemlich vollständig und unbeschädigt überdauert hat. Birndorf war mit seiner Basilika eine lokale Pfarrei und ein wiederkehrender lokaler Versammlungsort. Gleichzeitig und auch genau dadurch war Birndorf einer der Zentren der Salpetererbewegung des 18 Jhdts.

Diese beiden Anhaltspunkte: Überdauertes religiöses Bauwerk und Zentrum einer politisch-religiösen Bewegung, waren für mich die Anhaltspunkte den K-Punkt von Albruck im Stadtteil Birndorf anzunehmen. Die grünliche Schattierung des Albrucker K-Punktes erkenne ich in der naturverbundenen, bäuerlichen Weisheit, Vitalität und Zähigkeit, mit der die Salpetererbewegung gespeist wurde, wieder.

Auf einer Ebene subjektiver Wahrnehmung scheint mir dieser K-Punkt und evtl. andere K-Punkte dieser Gegend die Bildung von lokalen Sekten oder Gruppierungen zu unterstützen.

9. Offene Fragen

Eine Antwort ist nur so gut, wie die Anzahl der neuen Fragen, die sie aufwirft. Mit dem vorliegenden Papier es mir ein Anliegen das Thema der K-Punkte mit etwas Leben, Farbe und persönlicher Erfahrung zu füllen.

Vieles vom bisher Dargestellten beruht auf sehr subjektiven Wahrnehmungen und Aussagen. Naturgemäß bleiben auch deshalb sehr viele Fragen offen:

Welche Rolle spielt die aktive Nutzung von K-Punkten durch den Menschen ?

Verändert er sich dadurch, seine Qualität, seine Intensität, seine Größe und wenn ja wie und weshalb ?

Wie findet dabei speziell die Verstärkung ins Materielle eigentlich statt ?

Wird dabei Materie neu erschaffen oder arrangiert oder umgruppiert ?

Und sofort ist man damit bei den wesentlichen Grundfragen, was überhaupt Materie, Raum und Zeit ist und wie diese drei scheinbar kontinuierlich als Wahrnehmungskonstrukt oder Wahrnehmungsarrangement erschaffen werden ?

Welche weiteren messtechnischen Möglichkeiten, vor allem objektive Methoden, gibt es, K-Punkte, auch die Untergeordneten, räumlich zu lokalisieren ?

Wie und auf welche Weise kann man die K-Punkte als Tore zu anderen Welten nutzen ?

10. Mathematik und erste Formeln

Es ist mir bereits seit längerem ein Anliegen die K-Punkte als Naturphänomen zu verstehen und analog zu bekannten Gesetzen naturwissenschaftlich zu beschreiben. Die nachfolgenden Zeilen sind erste und einfache Versuche einer physikalischen Charakterisierung:

Je größer der K-Punkt und desto intensiver ein Gedanke/Gefühl ist (Gedanke soll dabei = Formgefäß für Gefühl sein), desto schneller tritt die Verwirklichung ein.

Das bedeutet mathematisch eine umgekehrte Proportionalität zwischen Zeitabstand und dem Produkt aus Größe und Intensität:

$$\Delta T_V \sim 1/(G_{K\text{-Punkt}} \times I_{\text{Gedanke}})$$

Dabei bedeutet:

ΔT_V = Zeitabstand der Verwirklichung, d.h. zwischen Aussenden des Gedankens und Eintritt in die persönliche Wirklichkeit

$G_{K\text{-Punkt}}$ = Größe K-Punkt

I_{Gedanke} = Intensität, Energiegeladenheit des Gedankens/Gefühls

k = systemabhängige Konstante mit Wirkung auf alle K-Punkte eines Systems.

Über eine noch undefinierte Konstante (k), ein Wert, der evtl. mit dem vorliegenden Wirklichkeitssystem zusammenhängt und je nachdem unterschiedlich ist, lässt sich aus der Proportionalität eine Gleichung formen:

$$\Delta T_V = k / (G_{K\text{-Punkt}} \times I_{\text{Gedanke}})$$

Nun ist die Größe eines K-Punktes nach meinen Beobachtungen nicht alleine entscheidend, sondern auch die „Farbigkeit“, d.h. die besondere Verstärkungsqualität spielt eine Rolle. Beispiel: Eine rot leuchtende Sonne ist stark im roten Wellenlängenbereich, auch wenn sie natürlicherweise in anderen Bereichen abstrahlt. Aber die quantitativ meisten Photonen dieser Sonne haben rötliche Wellenlänge. In Anlehnung an das Farbspektrum macht es deshalb Sinn in den Wert ($G_{K\text{-Punkt}}$) einen Qualitätsanteil (Q_{Farbe}) einzubeziehen.

$$G_{K\text{-Punkt}} = R G_{K\text{-Punkt}} + Q_{\text{Farbe}}$$

Dabei bedeutet:

$R G_{K\text{-Punkt}}$ = räumliche Größe

Das führt dazu, dass auch den Gedanken/Gefühlen von vorne herein eine Farbigkeit zugeordnet werden muss. Die Farbe ist dabei wie ein Vorzeichen, das nur mit gleichartiger Qualität des K-Punktes gültig wird und sonst dazu führt, dass $Q_{\text{Farbe}} = 0$ ist.

In den meisten physikalischen Gesetzmässigkeiten nehmen Kräfte im Quadrat mit der Distanz ab. Beispiele dafür sind Gravitation, Magnetismus und die elektrostatische Anziehung, wie auch die Leuchtdichte. Es darf in einem ersten Schritt angenommen werden, dass diese Beziehung auch für K-Punkte gilt. Ein K-Punkt würde demnach umso schwächer wechselwirken, je weiter der Sender vom K-Punkt entfernt ist:

$$W_{K\text{-Punkt}} \sim 1/s^2$$

Dabei bedeutet:

$W_{K\text{-Punkt}}$ = Wechselwirkungskraft des K-Punktes

s = räumliche Entfernung Luftlinie vom K-Punkt

11. Mediennachweis

K-Punkte werden in folgenden Büchern und Sitzungen besprochen und erwähnt
Gespräche mit SETH, TB, S.93-99, 282, 426-430

Unveröffentlichte SETH-Sitzung 604, S.3

SETH und die Wirklichkeit der Psyche, Bd.2, Gebunden, S.96/97, 113, 195

Willow Papers: Sitzung für einen Wissenschaftler am Sonntag, den 24.11.1974 zwischen Sitzung 720 und 721)

Bücher von Seth (gechannelt von Jane Roberts):

Gespräche mit Seth (Seth Speaks)

Die Natur der persönlichen Realität (The Natur of Personal Reality)

Seth und die Wirklichkeit der Psyche Bd. 1 + 2 (Unknown Reality Vol I & II)

Die Natur der Psyche (The Nature of the Psyche)

Individuum und Massenschicksal (The Individual and the Nature of Mass Events)

Träume, Evolution und Werterfüllung Bd. 1 + 2 (Dreams, Evolution and Value Fullfillment)

Seths letzte Botschaft (The Way toward Health)

Die Frühen Sitzungen 1-6 (The Early Sessions Vol 1 -9)

Bücher von Jane Roberts:

Überseele Sieben - Band 1 Überseele Sieben

Überseele Sieben - Band 2 Lehrzeit

Überseele Sieben - Band 3 Zeitmuseum

Der Weg zu Seth (How to develop your ESP-Power)

Das Seth Phänomen (Adventures in Consciousness)

Dialog der Seele (Dialogues of the soul and mortal self in time)

Das Seth-Material

Emirs Erziehung im rechten Gebrauch der magischen Kräfte

Der Gott von Jane (The God of Jane)

Musik:

Jevetta Steele: „I am Calling You“

aus dem Film: „Out of Rosenheim (Bagdad Cafe)“, 1987

Wortklärung: Cadair Taliesin ist die Bezeichnung für den regelmäßig in Laufenburg stattfindenden, keltischen Kulturtreff und bedeutet ursprünglich Stuhl des Taliesin, also der Stuhl, das Stuhlrecht eines berühmten keltischen Druiden.

©2006 Stefan Kächele, Auflage 1.1